

LESEBRIEF

Engagiert und gut vernetzt

Parteilkollegin hin oder her. Kaum einmal habe ich mit meiner Erfahrung eine Persönlichkeit wie Irene Gruhler Heinzer kennengelernt, welche sich derart für Sachgeschäfte, sei dies im Stadt- oder Kantonsrat bis zum guten oder bitteren Ende abrackert und einsetzt. Mir bleibt da nicht selten die Spucke weg. Chapeau! Sie macht das nicht, um sich persönlich zu profilieren, sondern ganz einfach zum Wohle der Einwohnerinnen und Einwohner und der Sache zuliebe. Vielen ist das möglicherweise gar nicht bewusst, deshalb muss das an dieser Stelle für einmal gesagt und deutlich herausgestrichen werden. Als Frau in diesen Gremien setzt sie für viele andere unerreichte Massstäbe, von denen wir alle profitieren. Das muss anerkannt und belohnt werden.

In Anbetracht der Ausgangslage und des Risikos einer von Männern dominierten Exekutive gehören für mich deshalb die beiden Frauen, Irene Gruhler Heinzer und Carla Rossi, wieder zwingend in den Stadtrat. Alles andere wäre ein unerträglicher Rückschritt. Beteiligung an der Wahl heisst auch Mitwirkung im demokratischen Prozess, an dem sowohl Frauen als auch Männer in einem ausgewogenen Verhältnis berücksichtigt werden sollten.

Peter Keller, Stein am Rhein

Meinungsmacher

Heinz Merz wähle ich in den Stadtrat, weil es unbedingt einen zweiten Meinungsmacher und Projektleiter im Stadtrat braucht. Damit die Stimmbürgerinnen und -bürger künftig, anders als bei der diktatorischen Schifflände-Vorlage, wieder Gelegenheit auf reale, aktive Mitwirkung für richtig mehrheitsfähige Projekte und Vorlagen haben.

Franz Marty, Stein am Rhein

Kandidaturen für den Stadtrat Stein am Rhein

STEIN AM RHEIN Weil der Baureferent Christian Gemperle nicht mehr für eine weitere Amtszeit antritt, entsteht im Stadtrat eine Va-

kanz. Fünf Kandidatinnen und Kandidaten kämpfen um vier Sitze. Zusätzlich zu den Bisherigen bewerben sich der FDP-Einwohner-

Roman Suter und der parteilose Heinz Merz. Bis zur Wahl am 22. September sind weitere Kandidaturen möglich. (r.)



Bild: Ursula Junker

Ueli Böhni, GLP (bisher)
Arzt, Referat Finanzen,
Immobilien und Kultur

Ueli Böhni braucht man wohl nicht vorzustellen. Er ist in Stein aufgewachsen, besuchte die Kanti in Schaffhausen, studierte Medizin und arbeitet als Arzt. Böhni ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder. Im Stadtrat ist er seit sechs Jahren und betreut die Referate Im-

mobilien und Finanzen. «Mir macht die Arbeit im Team sehr viel Freude», sagt er zu seiner Motivation, erneut zu kandidieren. Ausserdem ist auch in seinem Referat vieles angestossen, das er zu Ende führen will, so die Sanierung von Rathaus und Zeughaus, die ihm am Herzen liegt. Dann geht es auch darum, die verschiedenen Teilbereiche der Landwirtschaftsstrategie weiter zu bearbeiten, unter Berücksichtigung der öffentlichen Diskussion.

Der Stadtrat will die verschiedenen Wünsche und Ansprüche – aus derjenigen der Petition Thomas Böhni – diskutieren. Grundsätzlich müsse im Rhigüetli Landwirtschaft betrieben werden, im ökologischen und nachhaltigen Sinn, so wie es die Landwirtschaftsstrategie des Stadtrats vorsieht. Für die weiteren Wünsche müsse deren Machbarkeit in raumplanerischer Hinsicht und auch die finanziellen Folgen für die Stadt eruiert werden. Auf dieser

Grundlage soll anschliessend eine breite Diskussion stattfinden. Zur Transparenz wird jetzt schon der breite öffentliche Uferraum vom Rhigüetli bis Pontonierdepot von den Landwirtschaftsgrundstücken separiert. «Es braucht den öffentlichen Diskurs», betont Böhni auch in Hinblick auf die Sanierung Rathaus. Ein Teil dieses Diskurses soll die einzusetzende Begleitkommission für den Umbau des Rathauskomplexes sein. Sie soll aus Vertretern aus der Politik und externen Fachleuten bestehen.

Zu Ende führen will der Stadtrat in der nächsten Legislatur auch die Sanierung des Bootsliegendeplatzes. Er rechnet damit, die Vorlage noch dieses Jahr in den Einwohnerrat zu bringen. Die Finanzlage der Stadt bezeichnet Böhni als stabil. Die angegangenen Projekte seien zu finanzieren, auch dank der Unterstützung der Stiftung und Kantons- und Bundesbeiträgen ans Projekt Rathaus. Ursula Junker



Bild: Ursula Junker

Irene Gruhler Heinzer, SP (bisher)
Schulische Heilpädagogin, Sekundarlehrerin, Referat Werke, Tiefbau, Forst und Sicherheit

Seit 30 Jahren wohnt Irene Gruhler Heinzer schon in Stein am Rhein, ist verheiratet und hat einen erwachsenen Sohn. Politisch ist sie auch im Kantonsrat tätig, sie vertritt dort die SP. Seit knapp vier Jahren gehört sie dem Stadtrat an und betreut das Ressort Werk, Tiefbau,

Forst und Sicherheit. Sie übernahm damit auch den Dauerbrenner Wärmeverbund. Gerade er motiviert sie, wie andere angegangenen Projekte, erneut zu kandidieren: «Ich will die angefangenen Aufgaben zu Ende führen.» Beim Wärmeverbund steht nun eine Erweiterung an. Sie soll in Zusammenarbeit mit dem EKS erfolgen und die Abwärme der ARA nutzen. Damit lässt sich viel Energie sparen. Deshalb betont Gruhler, es sei energetisch gesehen ein tolles Projekt. Es in den kommenden Jahren zu vollenden, ist ihr ein Anliegen. «Mir ist wichtig, Energie effizient einzusetzen», sagt sie weiter und erinnert daran, dass der Stadtrat Leitsätze zur Energie formulierte, die die Förderung erneuerbarer Energien bezwecken. Mit Folgen: Öffentliche Gebäude, wie Schulhaus samt Mehrzweckhalle und Alterszentrum werden mit Photovoltaik ausgerüstet.

Ein wichtiges Anliegen ist Gruhler ferner, die Grünflächen der

Stadt ökologischer zu gestalten und die Biodiversität zu fördern.

Zu ihren Aufgaben gehört auch die Versorgung mit qualitativ gutem Trinkwasser. Das sei ein dauernder Prozess, sagt sie. Dem Grundwasser in Etzwilen muss seit Längerem wegen zu hoher Schadstoffwerte Wasser aus den Quellen zugemischt werden. Nun laufen Verhandlungen zur Sicherung von gutem Trinkwasser mit den Kantonen Schaffhausen und Thurgau, die Gruhler weiterführen will. Eingeleitet ist die Ausscheidung der Zuströmbereiche, sowie die Entnahme von Bodenproben, an der sich etliche Bauern freiwillig beteiligen.

Dann liegt noch die abgelehnte Boulevardverordnung in der Schublade. Gruhler will sie herausholen und überarbeiten. Auch will sie dem Velochoas in der Altstadt ein Ende bereiten; die Veloroute wird verlegt und soll künftig über die Schanz führen.

Ursula Junker

Leserbriefe

Die Redaktion der eingehenden Leserbriefe zu den Stadtratswahlen übernimmt Karin Lüthi. E-Mail: berichte@steineranzeiger.ch. (r.)